

## Ä3 GRÜNE Verkehrswende für Kiel

Antragsteller\*in: Kreisvorstand  
Beschlussdatum: 28.11.2019  
Status: Zurückgezogen

### Änderungsantrag zu K3NEU

Die Klimakrise stellt unsere Formen der Mobilität global und in großem Rahmen auf die Probe. Vor allem in von Automobilen überfluteten Innenstädten schlägt dies besonders zu Buche. Doch wir GRÜNE wollen den Fokus und somit die Stadtmobilität verschieben. Wir wollen weg vom Fokus auf Autos. Stattdessen wollen wir Bus, Bahn und Fahrrad in den Mittelpunkt stellen.

Wir wollen die Luftreinhaltepläne zwingend einhalten und dadurch Fahrverbote vermeiden. Sollte es jedoch ein entsprechendes Gerichtsurteil geben, welches die Stadt zur Einrichtung von Dieselfahrverboten zwingt, werden wir diese selbstverständlich umsetzen. Für uns ist ein Fahrverbot allerdings vor allem deswegen zu vermeiden, weil ein solches den Verkehr an besonders belasteten Straßen einfach auf andere Straßen umleitet, an denen dann aber keine Messstation steht. Das kann nicht unser Ziel sein. Stattdessen wollen wir über ein verstärktes P&R-Angebot sowie einen großzügig ausgestatteten und günstigen ÖPNV und gute und attraktive Fahrradwege und -straßen zunächst solide Alternativen zum MIV schaffen.

Deswegen möchten wir noch im nächsten Jahr in der Ratsversammlung einen konkreten Beschluss zur Einführung des 2-Euro-Tickets erwirken, sodass wir wie im Kooperationsvertrag geplant spätestens 2023 beim 1-Euro-Ticket landen. Gleichzeitig sollen die Qualität und Quantität unserer Buslinien ausgebaut werden und die Stadtbahn werden wir ebenfalls weiter vorantreiben.

Unser Ziel ist es, die Innenstadt autofrei zu bekommen (Ausnahmen bei Gewerbe und Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung). Der Weg dahin kann in einer Innenstadtmaut liegen. Dieses Konzept wollen wir langfristig durch die Verwaltung prüfen lassen.

### Begründung

Für uns ist es klar: Die Innenstadt der Zukunft ist nahezu autofrei. Ein PKW steht im Schnitt 23 Stunden des Tages ungenutzt herum und blockiert vor allem in dicht besiedelten Innenstädten den Platz, den die dort lebenden Menschen zum Wohnen und zu ihrer allgemeinen Lebensgestaltung brauchen. Zudem ist der Autoverkehr eine Schadstoffherausforderung für Innenstädte und eine Treibhausgas- und Ressourcenherausforderung für die gesamte Welt. Wir müssen andere, nachhaltigere Lösungen finden.